

Rund um Johannes



Zuhause

An Weihnachten, so könnte man sagen, möchten viele Menschen zuhause sein. Und bei einigen tritt dann auch die Frage auf, wo sie denn eigentlich zuhause sind, und wo sie sich zuhause fühlen. Junge Menschen, die gerade eine neue Wohnung bezogen haben, werden dann vielleicht noch wie selbstverständlich über die Weihnachtstage nach Hause fahren, weil sie sich dort eben noch genau so fühlen:

geborgen und zuhause. Junge Ehepaare müssen sich manchmal darüber auseinandersetzen, wo man

hinfährt zu Besuch – und am Ende, wo man sich wohler fühlt, um ein paar Tage über Weihnachten zu bleiben.

An Weihnachten zeigt sich, wo unser Zuhause ist und wer bei uns sein darf und sein soll, wenn wir uns zurückziehen in die eigenen vier Wände. Was es bedeutet, zuhause zu sein, hat sich für viele in der zurückliegenden Corona-Zeit verändert. Alle, die im Home-Office arbeiten durften oder arbeiten sollten, haben den eigenen privaten Lebensraum noch einmal anders erlebt. Sie haben die Vorteile genossen, weil ein mühsamer Arbeitsweg überflüssig wurde, sie haben erlebt, wie schwierig es werden kann, das Privatleben von den beruflichen Pflichten zu trennen.

Vielleicht verändert sich dadurch auch der Traum, den die meisten tief in ihrem Herzen tragen: einen Ort zu finden, wo sie sich ganz zuhause fühlen können.

Vielleicht sind mit dem Home-Office auch neue Unsicherheiten ins Leben getreten. Und am Ende nicht nur dort, sondern in der Welt überhaupt. Die Angst, die das Corona-Virus mit sich gebracht hat, verschwindet nur ganz langsam. Zu Recht beschäftigt viele Menschen die Sorge, wie lange unsere Erdatmosphäre noch eine schützende Hülle sein kann, um auf dieser Erde wohnen zu können. Dabei entsteht dann ein Lebensgefühl, das uns selbst als schutzlos wahrnimmt, und die Welt als ein Ort, der nicht mehr zu retten ist.

Solche Stimmungen und Wahrnehmungen müssen wir doch ernst nehmen. Auch dann, wenn wir sie persönlich nicht teilen. Vielleicht

können sie uns sogar den Blick dafür schärfen, wie denn die christliche Botschaft von Weihnachten zu verstehen ist. Sie verharmlost nicht den Zustand der Welt, so wie er ist, sie bleibt aber dabei, dass sie Gottes Welt ist. Und unterstreicht dies dadurch, dass sie davon erzählt, wie Gott selber in diese Welt kommt. „Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Welt erhält allein“, so lässt es Martin Luther in ei-

nem Weihnachtslied singen. Gottes eigenes Licht scheint auch dort, wo es finster und bedrohlich ist auf die-

ser Welt, weil Gott selber Teil des irdischen Lebens geworden ist, um alles Dunkle in dieser Welt zu überwinden. Das nimmt uns nicht alle Unsicherheiten, mit denen wir leben müssen und die wir doch zu überwinden hoffen. Und es ist doch ein Trost, dass Gott in dem Kind mit dem Namen Jesus ein Zuhause in dieser Welt gefunden hat.

Wilfried Behr



Pastor Dr. Wilfried Behr



Foto: Peter Friedemann

Editorial

Die Frage, wo wir in unserem Leben ein Zuhause finden können, beschäftigt uns in unserem Leben mehr oder weniger stark. Wenn Weihnachten sich nähert, bekommt sie ein besonderes Gewicht.

Darum geht es weitgehend in dieser Ausgabe von *Rund um Johannis*. In der Andacht habe ich versucht zu zeigen, was diese Überlegung mit dem christlichen Geheimnis von Weihnachten zu tun hat. Zwei Frauen erzählen davon, was es bedeutet, hier und in einem anderen Land zuhause zu sein. In einem Interview mit dem Kirchenvorsteher Peter Friedemann sprechen wir darüber, was es für den eigenen Alltag bedeutet, wenn der Arbeitsplatz sich plötzlich in den eigenen vier Wänden befin-

det. Pastorin Sabine Ulrich hat bewusst dort gewohnt, wo sie arbeiten wollte, in einem Neubaugebiet in Riensförde, um mit anderen Menschen neue Formen des christlichen Glaubens auszuprobieren und zu erleben. Nun geht diese Zeit zu Ende und sie berichtet davon. Auf der vorletzten Seite dieses Heftes können Sie anhand von vielen schönen Bildern sehen, wie es bei unserem Tauffest am Elbstrand am 18. September in Abbenfleth zugeht. Der Gottesdienstplan informiert Sie über die Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten und wie immer erfahren Sie auf einer Seite viel über die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Wilfried Behr

Neues aus dem Kirchenvorstand



Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzende Martina Groß

Seit Sommer 2021 bin ich stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes und möchte heute von unserer Arbeit berichten. Unverändert ist die Corona-Pandemie ein Thema. Aktuell geht es jetzt schon um die Weihnachtsgottesdienste, die nur mit den jetzt geltenden Regelungen geplant werden können. Da die AHA-Regeln ja unverändert bestehen, wird es vermutlich mehr Gottesdienste geben als vor der Corona-Zeit. Dabei hofft natürlich jeder, dass sich die Situation in den nächsten Monaten eher entspannen wird. Alle freuen sich auf die festlichen und besinnlichen Veranstaltungen am Heiligabend und jeder denkt auch noch daran, dass alles im letzten Jahr ausfal-

len musste. Umso wertvoller empfinden wir die Feiern in diesem Jahr!

Ein weiteres großes Thema ist die Suche nach einem Nachfolgeprojekt für Casa Belén. Dem Kirchenvorstand wurden drei Projekte vorgestellt. Mehrheitlich hat sich der KV für die Schulpartnerschaft der IGS Stade mit einer Schule in Simbabwe ausgesprochen. Da viele Kinder aus unserer Gemeinde diese Schule am Hohenwedel besuchen, gibt es einen direkten Bezug zu Johannis. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der IGS und den Kontakt zu der Kirchengemeinde in Simbabwe.

Martina Groß

Suchen und Finden

In der Redaktion von *RuJ (Rund um Johannis)* erörtern wir das nächste Schwerpunktthema zur Weihnachtsausgabe 2021. Es fällt der Vorschlag „HOME“. Ich bin unsicher, schon wieder ein Anglizismus – hier gar als Titel!

Wie übersetze ich *Home* ins Deutsche – natürlich mit *Heim*, doch trifft dies den Punkt? Für viele würde eher *Zuhause* oder – erweitert – *heimischer Herd* („Home – Sweet Home“), aber auch *Heimat* zutreffen.

Home ist derzeit in fast aller Munde, für Eltern mit Schulkindern (Homeschooling) oder als Ersatz für coronabedingtes Meiden des Arbeitsplatzes. Zudem hat der Begriff *Heimat* für einige (wenige) Leute ein „völkisches Geschmäcke“, völlig zu Unrecht, wenn wir die bedeutende literarische Kultur der deutschen Sprache betrachten; vielleicht verständlich, wenn wir den 12jährigen Ausschnitt unserer Geschichte ab 1933 berücksichtigen.

Zur Sache selbst: Nähern wir uns ganz nüchtern dem Begriff *Heimat*. Ich kann mir kaum einen Begriff vorstellen, der – obwohl meist gänzlich im Hintergrund – von größerer Relevanz wäre. Ich selbst (zu Kriegszeiten geboren) teilte mit vielen Menschen den Verlust der Heimat als Kind und das Suchen und Finden einer neuen Heimat seither. Gelitten habe ich darunter glücklicherweise kaum, doch Stade als Heimat ist voll akzeptiert. Stade ... ja, doch geht es noch genauer? Wir engen den Kreis ein: Landschaft, Arbeitskollegen,

Nachbarn, Freunde, vor allem die Familie. Heimat schließt nichts aus, hingegen in konzentrischen Kreisen viel ein. Vertrautheit und Sicherheit gehören dazu, für viele hier vor Ort am Kopenkamp ist nicht zuletzt die Johannis-Gemeinde ein Stück der Heimat. Dies im lokalen leidlich friedlichen Umfeld... ein Geschenk! Trautes Heim, Glück allein!

Halt! *Heimat* ist leider kein Begriff, um sich gemächlich auszuruhen. Ob wir wollen oder nicht, unser Blick geht über Kopenkamp, über unsere Gemeinde und über Stade hinaus.

Wir treffen vor Ort sehr viele Menschen, die ihre Heimat in diesen Zeiten verloren haben und eine neue solche suchen. Wir ahnen, wir befürchten, dass so schnell kein Ende dazu erwartbar ist. Global gesehen ist die Welt bei weitem nicht friedlich! „Trautes Heim in Kopenkamp“ – leider durchaus kein Spiegel weltweiter Irritationen, Vertreibungen, Wanderbewegungen. Wir fragen uns, wie damit umzugehen ist, ob die neue Regierung unseres Landes uns weiterbringt, allein können wir es weder als Person noch als Nation schaffen. Etwas können wir (ein jeder von uns) aber schaffen, nämlich vor Ort unserem Nächsten – so er denn Suchender ist – durch Freundlichkeit, Zuwendung und Zeit zu helfen, einer neuen Heimat (HOME) näher zu kommen, um sie vielleicht einmal später auch zu besitzen.

Rolf Kroidl



Kirchenvorsteher Dr. Rolf Kroidl

Home-Office



Kirchenvorsteher
Peter Friedemann

Zum Thema *Home-Office* hat Pastor Dr. Wilfried Behr Peter Friedemann einige Fragen gestellt. Dieser ist seit acht Jahren Ingenieur bei Airbus und seit 2018 Mitglied im Kirchenvorstand der Johannisgemeinde.

Wilfried Behr: Du hast erzählt, dass das Thema 'Home-Office' schon vor Corona bei euch im Unternehmen präsent war.

Peter Friedemann: Wir hatten schon immer die Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten, aber erst seit März 2020 wurde es regelrecht angeordnet. Vorher hatten wir noch versucht, das Problem durch einen verstärkten Schichtdienst zu lösen. Von Januar bis zum Juni dieses Jahres habe ich dann nahezu ausschließlich von zuhause aus gearbeitet.

Wie gestaltet sich deine Arbeit, dass das überhaupt möglich ist?

Was ich zu tun habe, sind überwiegend Tätigkeiten am Rechner. Alle anderen Aktivitäten, die sonst eine Präsenz erfordert hätten, wurden zurückgestellt. Das funktionierte insgesamt sehr gut. Für manche Aufgaben ist Home-Office echt klasse, weil man Sachen gut abarbeiten kann, man wird nicht ständig unterbrochen. Negativ ist, dass man Sachen nicht so schnell mit Kollegen klären kann, wie man das möchte. Es entwickelt sich eine andere Kommunikation als im Büro. Was manchmal fehlt, wie sonst in Besprechungen, ist der direkte Blickkontakt miteinander. Das führte dazu, dass man sich schneller auch einmal missverstanden hat. Bei den eigenen Teams, wo man sich schon sehr gut kannte, kam das eher selten vor. Die Kommunikation über weite Entfernungen hinweg wird enorm erleichtert. Ich konnte viel schneller mit Leuten in Russland, Spanien, Frankreich, Großbritannien und sogar den USA und Indien wöchentlich sprechen. Der Arbeitsweg ist natürlich sehr angenehm. Ich spare am Tag durchschnittlich allein an Fahrt zur Arbeit insgesamt eine gute Stunde. Wenn ich nachmittags um 17 Uhr den Rechner ausstelle, brauche ich nur die Bürotür zuzuma-

chen, dann bin ich gleich bei meiner Familie. Das empfinde ich als einen absoluten Vorteil. Ein weiterer Vorzug war für mich, verstärkt bei der Betreuung unserer Tochter mithelfen zu können, als die Möglichkeiten, sie in die Kita zu bringen, sehr beschränkt waren. In der Zeit haben meine Frau und ich die Betreuung weitgehend aufgeteilt.

Ist es bei dieser Form nicht schwieriger, Berufs- und Privatleben voneinander zu trennen?

Klar, man ist immer versucht, auch noch einmal den Rechner wieder anzustellen. Aber da hat mir meine kleine Tochter geholfen, so dass ich die Arbeit komplett hinter mir lassen konnte. Andererseits ist solch eine halbe Stunde Fahrtzeit auch eine gute Möglichkeit, die Probleme bei der Arbeit zu verarbeiten und dann auch zurückzulassen. Zwischendurch war es aber eine Situation, wo der Lebensradius doch sehr eingengt war und es schon eine kleine Abwechslung war, mal eben in den Supermarkt zu gehen. Home-Office ist dann eine Herausforderung, wenn beide in Video-Konferenzen stecken und das Kind unsere Aufmerksamkeit braucht. Um die Situation für alle gut zu regeln, haben wir versucht, unsere Termine möglichst im Wechsel zu organisieren oder im Wechselsystem zu arbeiten. Ich habe auch einen Chef bei der Video-Konferenz erlebt, der seine Tochter währenddessen auf dem Schoß sitzen hatte. Manchmal hatte ich ein schlech-

tes Gewissen, aber unsere Kinder können nichts für die Situation und brauchen viel Normalität und sichere Orte, um mit der Situation, die für uns schon schwer auszuhalten ist, umgehen zu können. Da unsere Eltern – also die Großeltern – nicht gerade um die Ecke wohnen, war es manchmal schon anstrengend. Aber jetzt normalisiert sich die Situation auch wieder. Die Kita ist für Eltern, die arbeiten, eben doch eine große Entlastung. Insgesamt kann ich sagen, meine Frau und ich sind sehr gut durch die Zeit gekommen. Ein Nachteil von Home-Office ist, dass man manchmal doch zur Mehrarbeit

„Man ist immer versucht, noch einmal den Rechner wieder anzustellen.“

neigt. Laut offiziellen Untersuchungen soll die Produktivität nicht zurückgegangen sein, einen Nachteil hatte es auf keinen Fall. Es hatte zumindest keinen negativen Einfluss auf das ganze System. Die Eigenmotivation der Mitarbeiter ist und war sehr hoch. Die Firma tut auch sehr viel dafür, dass es funktioniert.

Was sollte im Idealfall an Möglichkeiten zum Home-Office bleiben?

Am Ende sollte es vielleicht eine hybride Lösung sein, also dass man Home-Office und Arbeit vor Ort in der Firma kombiniert. Es wäre gut, wenn Home-Office ein legitimer und selbstverständlicher Teil des Arbeitslebens werden würde. Für die Familie hat es auch viele Vorteile.

Wilfried Behr



Fotos: Stefanie Theivagt

Home – Zuhause im Wohnmobil

Zuhause bin ich bei uns in unserem Haus in Stade. Und zuhause bin ich, wo ich aus meinem Herzen heraus die sein kann, die ich bin. Kirchenräume und Menschen, die mir nah und zugewandt sind, rufen dieses Gefühl auch hervor.

Seit Herbst 2018 sind wir Wohnmobilisten. Die Eigenrenovierung im Frühjahr 2019 erlaubte uns, im Sommer desselben Jahres den ersten Urlaub im selbst gestalteten Umfeld zu verbringen. Bayern, Österreich, Italien – wir fuhren dorthin, wo das Wetter gerade gut war, und hatten eine sonnige, bunte und erlebnisreiche Zeit. Auf engem Raum unterwegs zu sein und sich hintragen zu lassen, wo es gerade gefällt, ohne sich allzusehr einschränken zu müssen, das macht uns Spaß. Im WoMo zu zweit das Zuhause mit sich zu nehmen ist für uns eine wunderbare Chance, Neues zu entdecken und jeden Tag zu schauen, wofür unser Herz heute schlägt. Es funktioniert mit dem Umfeld auf Rädern wie beim Betreten durch die Haustür in Stade: ich komme hinein und nehme Gerüche, Lichtverhältnisse, die Anord-

nung von Inventar wahr - poff! - hier ist zuhause, hier bin ich. In der Natur zu stehen, ist bei uns beliebt. Viel Grün, wenig Ablenkung, das Schöne an der Umgebung wahrnehmend und die gewohnten Reize verringert – Erholungsfaktoren für uns. Was wir an Umtriebigkeit benötigen, schaffen wir. Fahrradtouren zum Erkunden der Umgebung und für die Bewegung an sich gefallen uns. Und dann, nach Aufnahme neuer Eindrücke – Bilder, Düfte, Geräusche – kommen wir gerne nach Hause zurück – in unser Wohnmobil.

Stefanie Theivagt



Weihnachten am Polarkreis

Finnland, speziell Lappland: „Land der Mitternachtssonne“, wo es im Sommer auch um Mitternacht nicht dunkel wird. Zu Weihnachten dagegen: „Kaamos“, die Zeit, in der es kaum richtig hell wird. Nur der Schnee und Polarlichter sorgen für etwas Licht. Die Temperaturen liegen meistens zwischen -20° und -25°C, nicht selten auch bei -30° oder sogar -40°C. Der ca. 300m breite Fluss ‚Kemijoki‘ hinterm Haus ist komplett zugefroren, sodass man ihn mit dem Auto, sogar mit Bus oder LKW überqueren kann – ohne Brücke.

Zu Weihnachten zieht es die Familie hierher nach Hause, oft von weit her.

Die Tage vor Heiligabend gibt es viel vorzubereiten: Mit einem Schlitten werden reichlich Holzvorräte aus dem Schuppen ins Wohnhaus und in die Sauna gebracht, häufig eine Aufgabe für größere Kinder. Die Erwachsenen bereiten das Essen komplett vor, sodass über die Feiertage alles fertig ist, nur Kartoffeln werden frisch gekocht und Aufläufe aufgewärmt. Den Weihnachtsbaum schmücken Kinder.

Am Heiligabend mittags, wenn alles vorbereitet ist, ist dann Ruhe angesagt! Die Arbeiten müssen erledigt sein, und das Fest beginnt nachmittags mit der Sauna: Die Frauen und

Mädchen zuerst, die Männer und Jungen später.

Nach der Sauna und mit sauberen Festtagskleidern schließt sich das traditionelle Weihnachtsessen an: Weihnachtsschinken und Lachs mit diversen Aufläufen und Salaten, und als Nachtisch Milchreis mit einer Mandel. Zum Essen lässt man sich gerne viel Zeit: Erzählt, hört Weihnachtslieder, macht Musik...

Doch dann ist es endlich soweit, worauf die Kinder schon lange gewartet haben: Der Weihnachtsmann klopft von außen ans Fenster mit der Bitte, ihn reinzulassen. Die Bescherung!

**„... und als Nachtisch
Milchreis mit einer Mandel.“**

Später, wenn es wieder etwas ruhiger geworden ist, werden die vielen Weihnachtskarten von Freunden und Nachbarn gelesen und an einer Wäscheleine, quer durchs Wohnzimmer gespannt, aufgehängt.

Zum Gottesdienst geht man am 1. Weihnachtstag, morgens um 6 Uhr, in die 18 km entfernte Kirche in Rovaniemi. Oder viele verfolgen ihn wegen der Entfernungen am Radio oder Fernseher. Am 2. Weihnachtstag besucht man gerne Nachbarn und Freunde.

Weihnachten zu Hause!

Katariina Stockstrom



Foto: privat

Aber man braucht neben Wurzeln auch Flügel

Wo ist für dich Zuhause? Ich finde die Frage nicht einfach. Es gibt so viele Antworten ... Während der Corona-Zeit hat mich das sehr beschäftigt.

Sicher könnte ich einfach an frühe Erinnerungen anknüpfen, an Menschen, die mir viel bedeutet haben. Die meisten sind jetzt nicht mehr am Leben, und trotzdem bleiben sie eine Art Zuhause. Der Klang der Sprache, in der wir aufgewachsen sind, kann ebenfalls heimatliche Gefühle hervorrufen. Ich glaube auch, dass die Landschaft, in der wir aufwachsen, prägend für unser Heimatgefühl ist. Für mich bedeutet das: sanfte grüne Hügel, kleine Buchten mit goldenen Dünen und viel zu entdecken bei Ebbe und Flut. Damals dufteten Klee und viele Blumen intensiver als heute.

Der Rest von Irland war für uns Nordiren Ausland. Sicher teilten wir eine Insel, aber der Norden richtete sich konsequent nach Großbritannien aus. Es ist uns Kindern nicht eingefallen zu fragen warum. Ein erster Hinweis war die Gruppe der „World Citizenship Society“. Zweimal war ich als Jugendliche bei Tagungen in London. Meine Sicht auf die Welt weitete sich, und nach vier Jahren Studium in Belfast machte ich weiter in Edinburgh. Das war damals nicht so touristisch entwickelt wie heute. Es war leicht, sich zurechtzufinden. Die Stadt war lebendig und sehr grün, windig, manchmal verregnet. Ich fühlte mich zuhause, nicht fremd. Es war eine bewegte Zeit. Ideen und Projekte gab es überall – politisch, theologisch, sozial. Ich fand Freundschaften, die bis heute gehalten haben. Natürlich habe ich eine verklärte Sicht auf diese Phase des Lebens. Heutzutage gibt es ganz andere Möglichkeiten für junge Leute. Wie viele andere damals konnte ich eine relativ große Altbauwohnung kaufen. Das wäre heute fast undenkbar.

In Edinburgh gibt es eine deutsche Gemeinde und irgendwann kam ein junger deutscher Vikar, der Schottland ebenfalls liebte. Wir heirateten, aber der Abschied von Edinburgh war dann sehr schwer. Die Eingewöhnung in eine andere Sprache und andere Sitten waren nicht einfach.

Stade war die erste Station. Unsere Kinder waren klein. Es war eine Zeit zum Lernen und Ausprobieren. Zwischen Stade und Schottland fand ein reger Austausch statt, vor allem zwischen den Jugendgruppen. Es begannen die Gruppenreisen von Johannis nach Schottland und Irland. Der Chor einer schwarzen Pfingstgemeinde aus Birmingham war in Johannis ebenfalls willkommen. Für diese Offenheit werden wir immer dankbar bleiben. Nicht zuletzt deshalb fühlen wir uns in Johannis zu Hause. Aber man braucht neben Wurzeln auch Flügel. Nicht zuletzt deshalb haben wir auch in anderen Gemeinden unsere Erfahrungen gemacht.

Es war nicht einfach, die komplexe Geschichte Deutschlands und der Deutschen zu verstehen – ich bin noch dabei! Ich entdeckte deutsche Kirchenverhältnisse und insbesondere die Kirchentage – eine phantastische Stärkung des Glaubens und eine Möglichkeit zum Austausch. Wenn ein Tippelbruder an unserer Tür stand, sagte er oft: „Ich bin auf der großen Reise.“ Mein erster Gedanke war dann: „Sind wir das nicht alle?“

Irgendwann habe ich diese Zeilen von Theodor Storm entdeckt: „Und an seines Hauses Schwelle wird ein jeder fest gebannt. Aber Liebesfäden spinnen heimlich sich von Land zu Land.“

Manchmal bin ich von der Dichte der Fäden fast überwältigt. Meine Kräfte sind begrenzt. Ich bin ein Teil von allem, was ich gelernt und geliebt habe.

Elizabeth Voges



Foto: privat

Singen wie die Nonnen und Mönche?

Vielleicht waren Sie schon einmal in einem Kloster und haben einer Vesper oder einem lateinischen Hochamt gelauscht. Und möglicherweise hatten Sie dabei den Wunsch, auch selber einmal Gregorianik zu singen.

Das muss kein Wunsch bleiben, denn in Stade kann man solche Gesänge lernen. Seit acht Jahren bietet Stefan Warnecke zeitlich begrenzte Projekte an, in denen nicht nur gesungen wird, sondern auch allerlei Wissenswertes über das Mittelalter, die Liturgie, Frömmigkeit und Bibel zur Sprache kommt.

Die Treffen finden an vier aufeinander folgenden Mittwochen in St. Josef, Schiffertorsstraße 17, statt, jeweils 19 bis 20.30 Uhr: am 9., 16., 23. und 30. März. Ab 18.30 Uhr können Sie vorher die gesungene Vesper hören.

Die Teilnahme ist kostenlos und steht Christen aller Konfessionen und auch Menschen ohne Kirchenmitgliedschaft offen. Für Anmeldungen und Nachfragen wenden Sie sich gern an swarnecke@bbs3stade.de, oder 04141 9839682.

Pastor Stefan Warnecke



„Es gibt keinen Weg, der nicht irgendwann nach Hause führt“ (Volkswisheit)

Von Stein zu Stein

Wie durch einen Wasserlauf
scheint der Weg an manchen Tagen.
Nicht ganz klar, wie tief das Nass,
fragt das Herz und will verzagen.
Sprudelnd fließts zu mancher Stund,
trübe ruht's zu andren Zeiten.
Unklar bleibt, was ich nicht sehe
und wie tief mag es mir reichen...
Klarer Himmel, ich seh Sonne,
spiegelt jede Menge Licht.
Und obwohl die Tiefe unklar,
fürcht ich mich bei Lichte nicht,
nicht so sehr, denn nicht ganz deutlich
bleibt der Weg. Ich bleib mal stehn.
Immer wieder zeigt sich dennoch,
Stein um Stein, mag ich nur gehn.
Gehen, ja, was soll das heißen,
schließlich ist nichts wirklich klar.
Deshalb lässt Gott Sonne scheinen,

jeden Tag in jedem Jahr,
und er legt auch freundlich Steine aus
wo ich sie brauchen kann.
Gehen darf ich gerne selber,
nassen Fußes dann und wann.
Zuversicht und Zuvertrauen
zeigen sich, wenn ich den Blick
himmelwärts gen Lichte richte,
nicht nach unten, nicht zurück.
Kleine Pause reicht vielleicht schon,
Andacht kann mein Eckstein sein.
Denn wo ich mich Gott zuwende,
liegt der zweite Schritt nicht weit.
Worte klingen, weich das Herz nun,
möchte sich des Lebens freun.
So tief ist das Wasser gar nicht,
weiter geht's von Stein zu Stein.

Stefanie Theivagt

Gott ist überall am Werk!

In einem Buch las ich einmal von einer indischen Familie, die das erste Mal nach Deutschland kommt und vom Zug aus Schrebergärten sieht. Ihre Reaktion auf dieses Bild? „Schau mal, hier gibt es auch Slums!“. Von deutschen Schrebergärten hatte diese Familie noch nie etwas gehört. In Indien gab es so etwas nicht. Und so blieb ihnen die Einrichtung der Schrebergärten fremd. Dabei ist auch in Deutschland vielen die Kultur der Schrebergärten fremd, auch wenn sie vielleicht schon mal etwas davon gehört haben.

Ähnliches gilt wohl auch für den Glauben und die Kirchen. Es gibt viele, die kennen diese „Kultur“ nicht oder sie ist ihnen fremd, weil sie nicht damit aufgewachsen sind, weil sie ihnen so weit weg von ihrem eigenen Leben erscheint. Seit einigen Jahren versuchen sogenannte „Fresh Expressions of Church“ dieser Situation neu zu begegnen – als ergänzende Formen zur bestehenden Kirche. So unterschiedlich diese Formen auch sein mögen, sie alle gehen von einer gemeinsamen Haltung aus: Gott ist überall am Werk, auch dort, wo Kirche und Glaube fremd sind und die Menschen keinen Bezug dazu haben. Deshalb ge-

hen diese Formen von Kirche oft dorthin, wo sich die Menschen in ihrem Alltag bewegen – in Cafés, Sportvereine, Stadtteile. Sie wollen die bestehende Kirche nicht umstürzen, nicht verdrängen, sondern ergänzen, damit noch mehr Menschen etwas von Gott erfahren. Dabei entstehen Orte und Formen, die manchmal ganz anders aussehen als die bekannte Kirche. Und manchmal sind sie gar nicht so verschieden. Sie alle haben das Potential, Kirche an einem anderen Ort zu sein, dort, wo die Menschen sind. Kirche, Glaube wird dadurch vielfältiger, reicher.

Fünf Jahre hat RaumZeit in Riensförde genau das erprobt – Fresh Expression sein in einem neuen Stadtteil. Da ist einiges gewachsen, was auch im nächsten Jahr weitergeht, wenn RaumZeit offiziell die Türen schließt. Eines war immer wichtig: die Menschen suchen nach Gemeinschaft, wollen gemeinsam aktiv werden. Und die Fragen rund um Gott und den Glauben bahnen sich oft an völlig überraschenden Orten ihren Weg – und dann feiern wir Weihnachten auch an der Haustür.

Sabine Ulrich



Pastorin Sabine Ulrich hat von 2017 bis 2021 das Projekt RaumZeit geleitet. Ab 1.4.2022 wird sie Geschäftsführerin der Rotenburger Werke.

MONATSSPRUCH DEZEMBER

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.
Sacharja 2,14**

Dezember

29.11.- 23.12.	Mo / Di / Mi / Fr	18.00-18.15	Andacht in der kalten Johanniskirche	Team
05.12.	2. Advent	09.45 10.00	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl	P. Behr
11.12.	Samstag	17.00	Konzert Harfe Gesang	
12.12.	3. Advent	10.00 11.30	Gottesdienst zur Kirchweih Familiengottesdienst Konfi4	Pn. Ulrich, P. Behr, P. Kurzewitz P. Kurzewitz + Team
19.12.	4. Advent	10.00	Gottesdienst	P. Behr
24.12.	Heiligabend	10.30 12.30+14.00 14.00+15.00 15.00 16.30+18.00 23.00	Gottesdienst im Johannisheim Gottesdienst für Familien, Johanniskirche Krippenspiel in der Reithalle, Hof Barge Krippenspiel, Hagen im Park Christvesper, Johanniskirche Christnacht, Johanniskirche	Lektorin Kröncke P. Kurzewitz P. Behr P. Kurzewitz P. Behr V. Grotefend
25.12.	1. Weihnachtstag	10.00	Festgottesdienst	P.i.R. Stockstrom
26.12.	2. Weihnachtstag	10.00	Festgottesdienst	P. Behr
31.12.	Silvester	17.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Behr

** Teilnahme an allen Gottesdiensten
am Heiligabend ausschließlich mit
Vorankündigung (s.u.)*

Januar

02.01.	1. So. nach Weihn.	10.00	Gottesdienst	V. Grotefend
09.01.	1. So. nach Epiphantias	09.45 10.00	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl	P. Kurzewitz
16.01.	2. So. nach Epiphantias	10.00 10.00-12.00 10.00	Gottesdienst Konfi4-Kindergottesdienst Junior-Kindergottesdienst	P. Behr P. Kurzewitz + Team Pn. Kurzewitz + Team
23.01.	3. So. nach Epiphantias	10.00 11.30	Gottesdienst Jugendgottesdienst	P. Behr Lektorinnen i.A. Mohr u. Kasten
30.01.	Letzter So. nach Epiphantias	10.00	Gottesdienst	Lektorin Jäger-Dabek

Februar

06.02.	4. So. v. d. Passionszeit	10.00	Gottesdienst	Lektorinnen i.A. Heise u. Kasten
13.02.	Septuagesimä	10.00 18.00	Gottesdienst mit Einführung der Lektorinnen Heise, Kasten, Mohr Rainbowgottesdienst	P. Kurzewitz Dn. Goldenstein + Jugendliche
20.02.	Sexagesimä	09.45 10.00	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl	V. Grotefend
27.02.	Estomihi	10.00 10.00-12.00 10.00	Gottesdienst Konfi4-Kindergottesdienst Junior-Kindergottesdienst	P. Behr P. Kurzewitz + Team Pn. Kurzewitz + Team
02.03.	Aschermittwoch	19.00	Gottesdienst in Heilig Geist	Pf. Keßler, P. Behr

Taufen: 9.1. / 6.2. / 20.2. / 6.3. / 3.4. / 1.5. / 28.5. / 12.6. / 17.7. / 31.7. / 24.9. Tauffest am Elbstrand / 2.10. / 30.10. / 13.11. / 26.12.

* Nur angemeldete Personen können an den Gottesdiensten am 24.12. teilnehmen.
Anmeldungen ab 13.12. über <https://www.stadtkirchen-stade.de/gemeinden/johannis>
Nur wer sich nicht online anmelden kann, melde sich bitte ab 13.12. über das Pfarrbüro an: Tel. 65406



Duo Dulcis Margaritas

Duo Dulcis Margaritas

Am **Samstag, dem 11.12., um 17 Uhr** findet in der Johanniskirche ein Konzert statt mit Sylvia Reiß an der Harfe und Yulia Bünting, Sopran. Die Zuhörer erwartet ein zauberhaftes Programm mit vorweihnachtlichen Liedern und Klangperlen aus verschiedenen Ländern, meisterhaft arrangiert für Harfe und Gesang. Neben bekannten Stücken, wie „Angel's Ca-

rol“ von John Rutter und „Carol of Bells“ aus der Ukraine werden auch einige Solo-Stücke auf der Harfe erklingen, die einladen zum Träumen und Genießen. Einfach himmlisch. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Das etwa einstündige Konzert findet coronabedingt nach den 3-G-Regeln statt.



Erntedank-Gottesdienst der Kita

Erntedank ist immer ein Erlebnis in unserer KiTa: da sind Eingänge und Flure geschmückt mit Blumen und Früchten, die Familien bringen Gaben mit, mit denen die Kirche für den bevorstehenden Gottesdienst wunderschön hergerichtet wird. Und nachdem die Krippenkinder eine gemütliche Andacht in ihren Räumen gefeiert und die Geschichte von Adam und Eva gehört haben, geht's für die älteren Kinder dann mit großer Vorfreude in die Kirche. Hier haben sich die Vorschulkinder et-

was Besonderes ausgedacht: als Stabtheater führen sie die Geschichte vom Apfelbauern „Otto“ auf, der durch die Jahreszeiten seinen neu gepflanzten Apfelbaum hegt und pflegt und mit einer reichen Ernte belohnt wird. Wir singen Dankeslieder in verschiedenen Sprachen, beten miteinander und gehen beseelt zurück in die KiTa, wo wir im Anschluss die kommenden Tage über unsere reiche Ernte mit Backen, Kochen und gemeinsamen Mahlzeiten genießen.

Ostern auf Spiekeroog

Für die Zeit **vom 11. bis 18. April 2022** ist wieder eine Familienfreizeit der Johannismgemeinde auf Spiekeroog geplant. Wie schon 2019

wird es in das „Haus am Meer“ gehen. Genaue Infos zu den Preisen etc. folgen. Voranmeldungen sind bei Pastor Kurzewitz möglich.

Sternsinger in Johannis

In der Zeit **vom 6. bis 9. Januar** werden einige Kinder vom Konfi4 und vom Chor Klangfarben als Sternsinger durch die Johannismgemeinde ziehen und den Segen in die Häuser

bringen und Spenden für die Sternsinger Aktion 2022 sammeln. Wenn die Sternsinger auch zu Ihnen nach Hause kommen sollen, melden Sie sich im Pfarrbüro (Tel. 65406).

MONATSSPRUCH JANUAR

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!
Johannes 1,39

MIT KINDERN IN DIE ZUKUNFT!

Sie sind dabei? – Dann suchen wir Sie!



Für unsere Kindertagesstätten in der Hansestadt Stade, in der Samtgemeinde Lühe und der Gemeinde Jork suchen wir staatlich anerkannte (w/m/d)

- ErzieherInnen
- Soz.päd. Assistentinnen/Assistenten
- KinderpflegerInnen
- HeilerziehungspflegerInnen

Wir bieten ...

... Viel Platz für Ihre Ideen zur pädagogischen Gestaltung

... interne Fachveranstaltungen, Fortbildungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote

... Vergütung analog zum öffentlichen Dienst (TVöD-SuE), Altersvorsorge und Jahressonderzahlung

... Fachberatung für die Kindertagesstätten

Die Tätigkeit als pädagogische Fachkraft im Bereich der Kindertagesstätte hat einen Bezug zum evangelischen Bildungsauftrag. Daher setzen wir grundsätzlich die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Niedersachsen ist, für die Mitarbeit voraus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! (gerne per Mail als PDF)

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade

Frau Salzburg-Reymann · Jorker Straße 4-6 · 21680 Stade

Tel: 0 41 41-778675

Mail: Kontakt@Kitaverband-stade.de

Homepage: www.Kitaverband-Stade.de



Rund um Johannis Impressum

■ **Herausgeber:**
Kirchenvorstand der
Ev.-luth. Johannismgemeinde
Sandersweg 69 · 21680 Stade
Telefon 6 54 06

■ **Redaktion:**
Angela Cziupka, Stefanie Theivagt,
Dr. Rolf Kroidl, Pastor Dr. Wilfried
Behr (V.i.S.d.P.), Pastor Dr. Christian
Kurzewitz

■ **Layout:**
Jan Oellrich · www.typojan.de
eMail: office@typojan.de

■ **Herstellung:**
Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Gedruckt auf
Umweltschutzpapier.



www.blauer-egel.de
Christliche Blätter
Gemeindebriefdruckerei
www.Gemeindebriefdruckerei.de



Evangelische Jugend

Infos für Jugendliche auf Instagram: evjustade!!!!

Liebe Jugendliche der 5 Stader Kirchengemeinden, nutzt Instagram, um informiert zu sein. Hier im Gemeindebrief fehlen Infos über spontane Aktionen.

Für Jugendliche

Wir für uns (Jugendgruppe ab 14 Jahre)

Ein Treffpunkt für alle, die nach der Konfirmation, nach der Flotte und nach Freizeiten weiterhin Kontakt zur Ev. Jugend suchen.

Jugendliche unterschiedlichen Alters treffen, über Gott und die Welt klönen, spielen, gemeinsam Aktionen begleiten. 14-täglich, immer freitags von 19 bis 20 Uhr Gemeindehaus Streuheidendweg 22, Termine: 10.12.21, 2022: Beginn: 21.01.; dann jede ungerade Woche

Anmeldung und Infos bei Kerstin Goldenstein

Neujahrsfeier der Ev. Jugend am 07.01.22 ab 18 Uhr

Der Vorstand der Ev. Jugend Stade und die Diakone wollen mit euch gemeinsam das neue Jahr begrüßen. Mit Gesprächen, Spielen und gutem Essen. Wir freuen uns auf jeden, der dabei ist. (Ort wird über Instagram bekannt gegeben)

Filmnacht

Am 11.02.22 ab ca. 18 Uhr im Gemeindehaus Streuheidendweg 22

Infos und Anmeldungen beim Vorstand der Ev. Jugend Stade: vorstand@evju-stade.de

Rainbow-Gottesdienste

Termine:

05.12.21, 18 Uhr Markuskirche
13.02.22, 18 Uhr Johanniskirche
27.03.22, 18 Uhr Johanniskirche

Theatertreffen

Zu Beginn eines jeden Jahres verwandelt sich der Jugendhof Sachsenhain in Verden in eine Theater-Werkstatt. Dann ist der Ort geprägt vom Phantasieren, lauten Lachen, beschleunigten Puls und überschäumenden Glücksgefühlen ... vom 02.01. bis 06.01.22

Ort: Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden
Kosten: 80,- Euro
Infos und Anmeldungen bei Matthias Schlüter

Juleica-Ausbildung

Eine Grundausbildung für Jugendliche ab fast 16 Jahren, die in die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit einsteigen wollen. Da gibt es schon so einiges zu bedenken und viel Zeit zum Ausprobieren von Spielen und Aktionen.

Vom 28.01. bis 01.02.22

Infos und Anmeldungen über Volker Puhl-Mogk

Für alle, die planen müssen

Die Termine der Freizeiten 2022:

• Zeltlager I: 14.07. – 23.07.22 (8-12 Jahre)

• Zeltlager II: 25.07. – 05.08.22 (12-15 Jahre)

Kerstin u. Alfred Goldenstein

• Dänemark (13-18 Jahre)
Matthias Schlüter und Eileen Meyer

Ein Segen für euch – nicht nur zur Weihnachtszeit

Der Segen des strahlenden Lichtes sei mit dir.

Licht sei um dich her und innen in deinem Herzen.

Aus deinen Augen strahle gesegnetes Licht,

wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,

so dass Menschen sich trauen, zu dir zu kommen,

um Schutz zu finden

vor den Stürmen des Lebens.

Wen immer du auch triffst, ein freundlicher Blick möge ihn treffen.

Das Licht Gottes sei bei uns,

bei allem, was wir tun und wo immer wir sind.

Amen

Kerstin Goldenstein

Die weltweite Gebetswoche der Evangelischen Allianz Stade 2022

»Sabbat. Leben nach Gottes Rhythmus«

So., 09.01.	Eröffnungsgottesdienst dezentral in den beteiligten Gemeinden	
Mo., 10.01., 19.30 Uhr	Gemeinsames Gebet Sachsenstraße 50, Stade	Der Sabbat und Ruhe 1. Mose 2,2-3a
Di., 11.01., 19.00 Uhr	Gebetsspaziergang Treffpunkt bei Wilhadi	Der Sabbat und Hoffnung Ps 119,11 / Apg 17,10-12
Mi., 12.01., 19.30 Uhr Ev. Matthäus Gem.	Frauen-Gebetsabend Hospitalstraße 19, Stade	Der Sabbat und Erinnerung 5. Mose 5, 12-1
Do., 13.01., 10-11 Uhr und 19.30 Uhr	Gemeinsames Gebet Ev.-luth. Johannisgemeinde	Der Sabbat und Barmherzigkeit Matth 12,11-12
Fr., 14.01., 19.30 Uhr Ev. Freikirchl. Gem.	Männer-Gebetsabend Jahnstraße 7	Der Sabbat und Freude Psalm 73,28
Sa., 15.01., 19.00 Uhr FCG Oldendorf	Jugend-Gebetstreffen Feldstraße 39	Freude im Flugmodus
So., 16.01., 15.00 Uhr	Abschlussgottesdienst Freie Ev. Gemeinde, Sachsenstraße 50 Thema: Der Sabbat und Gottes Versorgung (2. Mose 20,8-11) Predigt: P. Arlindo Kauffert	

Anmeldung bei den jeweiligen Gemeinden erforderlich.

Taufen

Trauerfeiern



Trauungen



MONATSSPRUCH FEBRUAR

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.
Epheserbrief 4,26



Fotos: Ute Steinger

Taufest

Als sich für den Sommer abzeichnete, dass man Taufen wieder mit anschließender Familienfeier würde feiern können, haben wir uns entschieden, zu einem Tauffest am 18. September einzuladen. Rund 200 Familien mit Kindern im Alter von 0-9 Jahren haben wir in unserer Gemeinde angeschrieben und zur Taufe am Elbstrand in Abbenfleth eingeladen.

Schnell hatten sich elf Familien mit insgesamt 13 Taufkindern angemeldet, die von Pastor Behr und Pastor Kurzewitz getauft wurden. Da gerne noch mehr Familien am Tauffest teilgenommen hätten, werden wir vermutlich im September 2022 wieder ein Tauffest am Elbstrand feiern.

Christian Kurzewitz



Gruppen und Kreise

Frauenstammtisch

1. Di. im Monat 19 Uhr, ab September
Johannisscheune in Hagen Martina Groß, Tel. 68687

DRK-Seniorentreff

Johannisscheune in Hagen 1. Mi. im Monat ab Oktober
Marlies Wesner, Tel. 63621

Bücherstube

Johannisscheune in Hagen
Freitags 15-17 Uhr Inge Bardenhagen, Tel. 65073
10.12., ab Januar jeden Freitag

Miniclub für Eltern und Kleinkinder ab September

Mo. + Do. 9.30 Uhr
im Miniclubraum Dagmar Böker, Tel. 62949

Junior-Kindergottesdienst

2 bis 9 Jahre, s. S. 11
im Gemeindehaus Junior-KiGo-Team
Pastorin Dr. Nora Kurzewitz, Tel. 62458

Konfi4-Kindergottesdienst

9 bis 12 J., s. S. 13
im Gemeindehaus KiGo-Team
Pastor Dr. Christian Kurzewitz
Tel. 62458

Kinderchor „Klangfarben“

im Gemeindehaus Claudia Marquardt, Tel. 0174-5200613
800542, c.marquardt.stade@web.de
(ca. 5-7 J.) i. Dez. Di., 16.30-17 Uhr · (ca. 8-12 J.) a. Jan. Mo, 17.15-18 Uhr

Posaunenchor

Do. 18.30-20 Uhr Thomas Hoop, Tel. 04144/2339600
im Raum unter der Empore

Chor der Johannisgemeinde

Mo. 20-21.30 Uhr Tobias Zimmer, johannischor@gmx.de
vor dem Gemeindehaus/in der Kirche

Bibelgesprächskreis (EEB)

1. + 3. Do. im Monat 10 Uhr
im Gemeindesaal P. G. von Viegen, Tel. 513739
02.+16.12. / 06.+20.01. / 03.+17.02.

Altenkreis im Johannisheim (EEB)

im Johannisheim Elke Tomforde, Tel. 04163/5672

Seniorenkreis

im großen Gemeindesaal 3. Freitag im Monat
Anmeldung 65406

Spielenachmittag

2.+4. Freitag im Monat Lona Kreher, Tel. 7791919
15 Uhr im großen Gemeindesaal 10.12./14.+28.01./11.+25.02.

Anonyme Alkoholiker

AA und AI-Anon Treffen
Mi. 19.00 bis 21 Uhr
Untergeschoss Gemeindehaus Erwin, Tel. 82272

Repair-Café

i.d. Regel 1. Sa. im Monat Sabine Herrmann, Tel. 8075948
14.30 bis 17.30 Uhr repaircafe-stade@gmx.net
Untergeschoss Gemeindehaus www.repaircafe-stade.jimdo.com

Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

i.d. Regel 2. Mi. im Monat, 18.30 Uhr
08.12. / 12.01. / 09.02.

Jugendtreff

ab Konfirmation Termine und Anmeldung:
Insta Laura Schlichtmann
0157/72733772

So erreichen Sie uns

Pastoren

Dr. Wilfried Behr (1. Vors. d. Kirchenvorstands)6 29 06
wilfried.behr@evlka.de

Dr. Christian Kurzewitz.....6 24 58
christian.kurzewitz@evlka.de

Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands

Martina Groß6 54 06

Gemeindebüro

Susanne Welskopp6 54 06

kg.johannis.stade@evlka.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi. u. Fr.

9 bis 11 Uhr, Mi 15.30 bis 17 Uhr

www.stadtkirchen-stade.de

Vikar

Tobias Grotefend, tobias.grotefend@evlka.de

Diakonin

Eileen Meyer in Elternzeit

Küster-Team

Dagmar Böker, Elke Richter.....6 54 06

Kindertagesstätte Johannis

Anja Pernak6 17 50

kts.johannis.stade@evlka.de

Johannisheim

Sylvia Balbuchta.....5 35 98 11

Internet

Ute Kröncke6 89 28

c.s.kroencke@t-online.de

instagram.com/johannis.gemeinde.stade

Bankverbindungen

Johannisgemeinde

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Johannis Stade« und Ihren Verwendungszweck

Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade«

Förderverein »Frischer Wind für Johannis«

DE53 2419 1015 1011 1034 00

Redaktionsschluss: 20. Januar 2022

Umzugskartons kostenlos erhältlich im Gemeindebüro